

Arbeitstage mit Peter Weiss im November

Eröffnung der „Kleinen Komödie“ in Warnemünde zur Ostseewoche / Jubiläen im Volkstheater Rostock

Ein Festprogramm zum 20. Jahrestag der Gründung der SED, das nach Texten von Kuba in der Inszenierung Hanns Anselm Perten_s durch Laienkünstler und Mitglieder des Volkstheaters Rostock gemeinsam gestaltet wird, die Premiere des sowjetischen Schauspiels „Der Patriot“ von Pjotr und Ariadne Tur zum 8. Mai und „Asylrecht“ des mexikanischen Autors Federico S. Indan gehören zu den beachtenswerten Vorhaben des Volkstheaters Rostock in diesem Jahr.

Besonderes Interesse wird den „Arbeitstagen mit Peter Weiss“ entgegengebracht, die für November 1966 vereinbart worden sind. Neben Aufführungen des „Marat“ und der „Ermittlung“ stehen Lesungen des Autors aus seinen autobiografischen Romanen „Fluchtpunkt“ und „Abschied von den Eltern“ auf dem Programm.

Zur Ostseewoche 1966 wird als weiteres Haus des Volkstheaters Rostock die „Kleine Komödie“ in Warnemünde eröffnet, nachdem im vergangenen Jahr mit der Gründung des „Theaters für Prozesse“ eine neue Einrichtung zum modernisierten Großen Haus sowie den beliebten Bühnen im Kleinen Haus und Intimen Theater hinzugekommen war. Rund 350 000 Besucher erlebten in weit über 1 000 Vorstellungen während der vergangenen zwölf

Monate in den vier Rostocker Häusern sowie im Ernst-BarlachTheater Güstrow interessante Inszenierungen eines vielseitigen Spielplans.

Der größte Erfolg war die „Marat“-Inszenierung von Hanns Anselm Perten, die bei Gastspielen in Hamburg, Bremerhaven, Mannheim, Köln und an mehreren DDR-Bühnen ein starkes Echo auslöste. Im Januar wird das Volkstheater Rostock mit diesem Peter-Weiss-Stück in Lübeck gastieren.

Vor dem theaterfreudigen Ros-

tockler Publikum wurde 1965 „Schloß Gripsholm“ zum 150. Mal, „Geliebter Lügner“ von Shaw/Kilty zum 100. Mal, „Das Konzert der Marionette“ von Rafael Solana zum 75. Mal gegeben. Die 50. Jubiläumsaufführung erreichten binnen kurzer Zeit „Orpheus steigt herab“ von Tennessee Williams, „So viele Kinder“ von Gerald Savory, „Barbara“ von Harald Hauser, „Das Glück der Konkubinen“ von Günther Weisenborn und „Einen Tick hat schließlich jeder“ von Berta Waterstradt.

NAZ
9.1.66